

Bezugspreis:
Monatlich
nach Boten 3,50 Mk.
nach die Post 3,70 Mk.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad und Diez.

Diezzer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Ausgabe:
Die einseitige Seite 60 Pf.
Mit Bel. u. Verleib 60 Pf.
Reklametteile 2,50 Pf.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 24.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Em.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 185

Diez, Dienstag, den 17. August 1920

26. Jahrgang

Ministerreisen ins besetzte rheinische Gebiet.

Berlin, 16. Aug. Der Reichsminister des Innern begab sich mit dem Ministerialdirektor von Bülse und dem Ministerialrat Grafen von Helldorf in das besetzte rheinische Gebiet, um sich über die Verhältnisse des besetzten Gebietes zu unterrichten und die notwendige Fällung der Reichsregierung mit dem besetzten Gebiet aufrecht zu erhalten. Die Reise wird etwa eine Woche in Anspruch nehmen.

Auch der Reichsschatzminister von Kaumer reiste mit dem Staatssekretär Walter und zwei Herren seines Ministeriums in das besetzte rheinische Gebiet, um die Verhältnisse seines Ressorts an Ort und Stelle zu prüfen, und mit den Staats- und Kommunalbehörden alle wichtigen einschlägigen Fragen persönlich zu erörtern. Der Referent des Haushaltsausschusses für den Etat des besetzten rheinischen Gebietes, Reichstagsabgeordneter Stücken wird an einigen der wichtigsten Anspachen teilnehmen.

Hilfe des schwedischen Roten Kreuzes für Deutschland.

Nr. Stockholm, 16. Aug. Tagens Nyheter veröffentlicht ein Interview mit dem Prinzen Karl, dem Vizekönig des schwedischen Roten Kreuzes, über die nächsten Pläne dieser Institution. Danach sollen die 150.000 Kronen, welche der schwedische Reichstag zur Hilfsleistung in Deutschland bewilligte, folgendermaßen verwendet werden: Das schwedische Rote Kreuz beabsichtigt, das Schloss Sonnenstein bei Bad Sulza zu kaufen und als Erholungsheim für Kinder aller Klassen einzurichten, die durch den Krieg die väter verloren haben. Zehntausend Kronen sollen zur Hilfe für die notleidenden Kinder aus Offiziers- und Beamtenfamilien verwendet werden, zehntausend Kronen für die Selbsthilfe der deutschen Studenten, zehntausend Kronen für die Stiftung Kaiserin Augusta Viktoria zugunsten der tuberkulösen Kinder. Im übrigen entwickelte Prinz Karl den Plan des schwedischen Roten Kreuzes zur Unterstützung der aus Russland zurückkehrenden deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen.

Die Lage im Osten.

Die Sowjettruppen im ehemals preussischen Gebiet.

Berlin, 16. Aug. Berichterstatter von Berliner Zeitungen, die sich dem Vormarsch der russischen 12. Division gegen Soldau angeschlossen haben, berichten, daß die Stadt Soldau nur wenig gelitten habe; lediglich der Bahnhof sei durch russische Artilleriefeuer zerstört worden. Dem Lokal-Anzeiger meldet der frühere deutsche Kriegsberichterstatter Wolf Brandt, der polnische Bürgermeister sei aus Soldau schon vorher geflohen und habe dem deutschen Stadtrat Stachel das Bürgermeistertum übergeben. Eine Abordnung der Einwohner habe sich zu dem russischen Divisionskommandeur Keva, der noch außerhalb der Stadt war, begeben und diesem den Dank der Bürgerschaft für das schonende Vorgehen der Russen ausgesprochen. Der Kommandant habe darauf erwidert: „Ich schreibe, daß dieses Gebiet nie wieder zu Polen kommt. Wir erkennen nur die Grenzen von 1914 an.“ — Auf Anordnung der Russen wurde in Soldau ein Bürgerausschuß nach deutschem Muster gebildet, allerdings unter der Bedingung, daß kein Pole in der Stadtverwaltung sitzen dürfe. Die Bevölkerung Soldaus begrüßt die Russen als Befreier. Die Stadt ist überall mit deutschen Fahnen geschmückt. Russisches Militär zieht in größeren Mengen hindurch. Nach dem Bericht desselben Blattes machen die russischen Truppen einen sehr guten, disziplinierten Eindruck. Sie seien fest in der Hand ihrer Offiziere und verfügten auch über alles Material, das eine Armee zum Vormarsch nötig habe. 300 Kilometer seien die Truppen teilweise bereits auf dem Marsch gewesen. Die 12. russische Division sei zur Besetzung des Korridors bestimmt. Thurn, Graudenz und Posen sollen von ihr besetzt und im Norden Danzig erreicht werden. Der russische Divisionskommandeur habe den deutschen Berichtstattern erlaubt, sich dem Vormarsch seiner Truppen anzuschließen. Die russischen Offiziere hätten auf Anfragen vielfach erklärt, daß sie zu keiner Partei gehörten, sondern nur Offiziere seien. Ebenso wie die Soldauer Bevölkerung seien auch die Bewohner der übrigen von den Russen besetzten Ostprovinzen glücklich, daß der Druck der Polen von ihnen genommen sei. Die Russen gestatteten ihnen die größte Freiheit.

Die Flucht nach Posen.
Berlin, 16. Aug. Aus Reseris wird verschiedenen Berliner Zeitungen gemeldet, daß die Stadt Posen und die umliegenden Kreiskreise der Provinz Posen von Kongress- und Flüchtlingen überfüllt werden. In Posen werde der Zugang jetzt gesperrt und nach der Provinz abgelenkt, nur Behörden fänden nach Aufnahme. Die Ueberfiedelung zahlreicher Warschauer Behörden sei im Gange. Luftbar-keiten, wie Konzerte usw. seien auf das strengste verboten. Die Bürgerwehr setzte sich aus 16- bis 50-jährigen zusammen und sei militärisch organisiert. Es herrsche Pogrom-Verlust der Staatsbürgerrechte zur Folge. Ein Tapferkeitskreuz sei gestiftet worden. General Denning Michaelis, der Kriegsminister. Die Geistlichkeit verkünde, daß Frank-

reich an Deutschland und Russland den Krieg erklärt habe, daß Ungarn gegen Russland mobilisiert habe und daß die russische Armee innerlich uneinig sei. Das polnische Oberkommando habe drei französischen Generalen entscheidende Stimme erteilt. Die Umgruppierung an der Nordostfront sei bereits in französischem Sinne bewerkstelligt.

Die russischen Absichten mit Polen.

Berlin, 16. Aug. Der Berliner Korrespondent d. s. International News Service Mitter Frank Mason hat sich, der Dena zufolge, an den russischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, mit mehreren Anfragen gewandt und von ihm heute die Antwort erhalten. Beachtenswert ist folgendes Telegramm:

Moskau, 11. Aug. Die russische Regierung beabsichtigt nicht im mindesten, Polen zu „reinigen“ (to wipe out). Sie wünscht lediglich, sich Garantien gegen neue Angriffe zu verschaffen, und verlangt deshalb die Herabsetzung der polnischen Heeresstärke auf 50.000 Mann. Zu gleicher Zeit sollen die polnischen Arbeiter der organisierten Gewerkschaften bewaffnet werden, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese Arbeitermiliz werde das Gegengewicht gegenüber den polnischen imperialistischen Großgrundbesitzern bilden. In der Bewaffnung der polnischen Arbeiter sucht sich die Sowjetregierung die wirksamste Garantie zu verschaffen, indem sie darauf vertraut, in ihnen ein Bollwerk für den Frieden zu finden. Dies ist ein ganz neuer Gedanke in der internationalen Politik. Das polnische Volk verdient wertvolle Aufmerksamkeit. Gleichzeitig mit der Bewaffnung der polnischen Arbeiterkräfte werde die russische Armee aus Polen und von den polnischen Grenzen zurückgezogen werden, wo nur 200.000 Mann belassen werden sollen. Anstatt auf eine russische Okkupation, verläßt sich die Sowjetregierung auf die Bewaffnung polnischer Arbeiter zur Aufrechterhaltung des Friedens. Polen wird Waffen und Kriegsmaterial behalten können, soweit dies für die oben erwähnte Armee und für die Bewaffnung der Arbeiterschaft erforderlich ist. Der Rest muß an Russland ausgeliefert werden. Allen Familien, deren Angehörige als polnische Bürger im Kriege oder im Zusammenhang mit dem Kriege getötet, verwundet oder erwerbsunfähig geworden sind, ist kostenlos und zu freiem Besitz Land zu überweisen. Dies sind die Hauptpunkte, die, wie Sie sehen, ein Neubeginn sind.

Ihre Vermutungen über unsere Generale, die angeblich die russische Regierung in der Hand haben, sind wahrlich absurd. Weder Brusilow noch Kuropatkin üben eine Kontrolle über die Armee aus; sie gehören lediglich einer beratenden Körperschaft an. Generalissimus ist Kamenev, dessen Generalstabschef Lebedev. Der Oberkommandierende an der Westfront, Tukhatschewski, ist ein vorzüglicher Kommunist und ein junger Offizier. Die oberste militärische Kontrolle liegt in den Händen des revolutionären militärischen Kommissars der Front. Die Rote Armee steht vollkommen im Dienst der Sowjetmacht.

Sowjetrußland hat am Versailler Vertrag kein Teil und ignoriert ihn. Seine Beziehungen zu Polen und Deutschland basieren auf seinen eigenen Grundgesetzen, an erster Stelle auf der Anerkennung des Rechtes der Selbstbestimmung und des Wunsches nach Frieden. Solange nicht ein allgemeines Uebereinkommen mit Großbritannien erzielt ist, hat Sowjetrußland völlig freie Hand im Orient. Einschränkungen nach dieser Richtung können einzig und allein durch einen Vertrag oder ein anderes Abkommen beschaffen werden. Dann aber werden solche Einschränkungen aller- strengstens innegehalten werden.

geg. Tschitscherin.

Aus dem russisch-lettischen Vertrag. Die wichtigsten Punkte im Vertrag zwischen Russland und Lettland sind folgende: Russland anerkennt die Unabhängigkeit Lettlands ohne jegliche Einschränkung. Russland gibt Lettland alles während des Krieges beschlagnahmte Material zurück und alle aus den Banken entnommenen Werte mit Ausnahme des Goldschmuckes und der Edelsteine. Diese Werte können nicht zurückgestellt werden, sie werden aber in Gold vergütet. Lettland erhält einen Vorschuß von 4 Millionen Rubeln zur Deckung der während des Krieges entstandenen Verluste. Lettland erhält außerdem 100 Hektar Wald in russischem Gebiet. Was die Schuld Russlands anbelangt, ist Lettland jeder Haftbarkeit enthoben.

Die Konferenz der baltischen Staaten.
Bei einem Festmahl zu Ehren der Delegierten der baltischen Staaten führte der Präsident der Konstituante, Tschastke, aus: „Wir haben uns vorgenommen, das vor einigen Wochen in Helsingfors begonnene Werk fortzusetzen, dessen wichtigster Punkt die Schließung eines Bündnisses ist, um die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Wir müssen die kleinen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten der Vergangenheit vergessen, nur dann können wir uns zu zufriedenstellenden Resultaten beglückwünschen.“ Im Anschluß daran begrüßte er die Vertreter der anderen Mächte, insbesondere die der großen Entente, die die Menschheit vom Joch des Despotismus befreit habe. Die Antwortredner hielten der Präsident der finnischen Delegation Stromer, und der Führer der britischen Militärmission, Oberst Talents. Bei dem von der Stadt Riga gegebenen Feste betonte Desjardins, der

Oberkommissar Frankreichs, daß die Alliierten einen Bund der baltischen Staaten, dessen Aufgabe u. a. der Kampf gegen den Bolschewismus sein würde, unterstützen würden.

Zur Förderung ihrer Arbeiten setzte die Konferenz der baltischen Staaten drei Sonderkommissionen ein: 1. eine wirtschaftliche und politische, 2. eine juristische, 3. eine kulturelle und soziale Kommission.

Korianty als Heher.

Berlin, 14. Aug. Laut einer Meldung aus Warschau behauptete Korianty in einem Interview mit einem Vertreter der „Niec Popolita“, daß er der polnischen Regierung Originaldokumente übergeben habe, die greifbare Beweise einer zwischen Deutschland und Russland bestehenden Verständigung enthielten. Das genannte Blatt fügt hinzu, es könne aus politischen Gründen die Dokumente, die von der deutschen bolschewistischen Verständigung zeugten, und wovon es eine Abschrift besitze, nicht veröffentlichen. Hierzu wird der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Behauptungen Koriantys frei erfunden sind. Die Tendenz dieser Nachricht ist ebenso klar wie einseitig. Die französische Presse, die gleichlautende Behauptungen aufgestellt hat, ist bisher ebenfalls noch nicht in der Lage gewesen, diese angeblichen Dokumente zu veröffentlichen. Die „politischen“ Gründe, welche „Niec Popolita“ als Entschuldigung für die Nichtveröffentlichung anführt, sind sehr einseitig, nämlich, daß die erwähnten Dokumente lediglich in ihrer Einbildung existieren und nicht vorhanden sein können.

Um die Dritte Internationale

Paris, 15. Aug. Havas berichtet: Die sozialistische Partei Frankreichs wird sich demnächst über den Versuch Cachins und Trotskys, die sozialistische Partei Frankreichs zur Anerkennung der dritten Internationale zu veranlassen, auszusprechen. Nach dem „Petit Parisien“ macht sich schon jetzt eine sehr erhebliche Opposition eines erheblichen Teiles der sozialistischen Abgeordneten bemerkbar. Bereits am 29. Juli sei ein energischer Protest gegen die Haltung Cachins und Trotskys von einer Anzahl Sozialisten und zwar nicht den unbedeutendsten u. a. Badly, Boncourt, Barthélemy, Aurial, Larenne; Boudoux, Constant, Brodski und Renaudel sowie verschiedenen Bürgermeistern größerer Gemeinden wie Toulon, und Cotte unterzeichnet worden. Die Unterzeichner dieses Protestes der in der „Vie Sociale“ veröffentlicht wird, weisen Cachin und Trotsky vor, durch tendenziöse Telegramme versucht zu haben, Frankreich zum Anschluß an die dritte Internationale zu bewegen, d. h. zur Anerkennung der Prinzipien, die in den drei Hauptpunkten der Demokratie, der Syndikatsorganisation und der nationalen Verteidigung eine Verneinung der Grundzüge sei, die die französischen Sozialisten bisher anerkannt hätten und denen die Unterzeichneten treu bleiben wollen. Der Dritten Internationale beizutreten, heiße von der Partei einen wichtigen Teil abtrennen. Der „Petit Parisien“ schließt daraus, daß man sich auf besonders stürmische Auseinandersetzungen zwischen den beiden sozialistischen Ansichten gefaßt machen könne und daß man sich am Vorabend einer Krise befände, wie sie diese Partei schon öfters durchgemacht habe.

Politische Rundschau.

Hafenarbeiterstreik in Italien. Der Corriere della Sera berichtet, daß ein Streik aller Hafenarbeiter Italiens proklamiert wurde. Der Streik steht im Zusammenhang mit den in Neapel zwischen der sozialistischen Organisation der Seeleute und den freien Gewerkschaften entstandenen Differenzen. Dem Streik von Neapel haben sich bereits die Hafenarbeiter von Genua, Livorno und Ancona und anderen Orten angeschlossen.

Das Ganturn- und Volksfest in Bad Ems.

Im Buche der Geschichte blättern viele und denken, es sei ein Bilderbuch. Wenn sie überhaupt etwas dabei denken. Dem der Kreislauf des Geschehens mehr bedeutet, wer aus der bunten Folge des Weltgeschehens das Geheimnis von Ursache und Wirkung, die großen tiefen Zusammenhänge, herausfühlt, der wird aus der Vergangenheit lernen und aus dem Gelernten die praktische Anwendung für die Gegenwart ziehen. Es darf nicht dahin kommen, daß wir den Kontakt mit einer großen Vergangenheit unterbrechen oder unterbrechen lassen. Das zur Geschichte verdrängte Weltgeschehen will uns Führer sein, will uns Richtlinien weisen; in unserer weniger zielstrebigen Gegenwart tut dieses Orientieren dringend not. Und vor allem ist es, Begreifung schöpfen aus den Taten derer, die vor uns Unbegreifbares geleistet haben. Begreifung schafft Taten, Begreifung ist die Seele alles großen Geschehens.

Täglich öffnen die Zeitungen umfangreichen Sport- und Turnberichten ihre Spalten. Sie tun es gerne und das ist recht. Denn der gesunde Sport ist berufen, an seinem Teil zur Gefundung und Erhaltung unseres Volkes beizutragen. Unsere sporttreibende Jugend ist von dem Gedanken durchdrungen, daß an dieser großen verantwortungsvollen Aufgabe jeder mitzuhaben hat, daß uns mit dem freiwilligen und unfreiwilligen Steuergeld allein nicht gedient ist. Der Geist ist es immer wieder, der lebendig macht, der Geist der Einigkeit, der selbstbewußten Kraft und nationalen Würde, der in weiten Kreisen unseres Volkes erst wieder lebendig gemacht werden muß. Ein gut Stück Selbstbestimmung, ein starker Wille, ein vorwärtsstrebender Geist kommt in dem allerorts machtvoll aufblühenden Sport zum Ausdruck. Welche Freude für den Volkserz, die Jugend im freien Spiel der Kräfte sich messen zu sehen.

Wie glänzen da die Augen, um wieviel höher schlagen die Herzen in stolzem Kraftgefühl! Und welche Fernsicht öffnet sich dem vorschauenden Geiste: wenn all dieses überprüfende Kraftbewußtsein, diese Schwungkraft und Energie sich umsetzen werden in aufbauende, lebendpendende und fördernde Arbeit im Dienste der Allgemeinheit — sicherlich wird man dann mit Staunen wahrnehmen, wieviel reiche hundertfältige Frucht auf dem Felde: Turnen, Spiel und Sport gewachsen ist. Nichts unter der Sonne ist sich selbst Zweck. Auch Turnen und Sport nicht. Alles ist nur Weg, nicht Ziel, Uebergang, nicht ruhender Endzweck. Aber der starke Wille, die weittragende Begeisterung, die zähe Entschlossenheit — das ist schon der halbe Weg. Und das Ziel?

Mit Herz und Hand
Für's Vaterland.

Dass dieser Geist auch im Herzen unserer Bahngau-Turner zu Hause ist, dafür, hat das dreitägige Ganturn- und Volksfest den schönsten Beweis erbracht.

Der schöne geräumige Festplatz in den Hohenzollernanlagen begrenzt auf der einen Seite von der grünen Bahn, auf der andern Seite von wallenden Bergen, die erst und groß auf das lebhaft bewegte Treiben herunterschauten, war während drei Tagen Zeuge eines bunten Festtagsstrubels. Nachdem die auswärtigen Vereine Sonntag früh 7 Uhr empfangen waren, begann um 7.30 Uhr der Wollkämpf. Um die Mittagszeit, bei strahlender Sonne bewegte sich der Festzug, unter den Klängen zweier Musikkapellen durch die Straßen der Stadt zum Festplatz. Inmitten des jahrmarktartigen Treibens sprach Sanitätsrat Dr. Stemmler vor einer vielhundertköpfigen Menge prachtvoll zündende Worte. Die deutsche Turnerschaft, auf den Schlachtfeldern in vorderster Reihe, erscheint auch als erste auf dem Plan, wenn es gilt, zur Friedensarbeit die Kräfte zu rufen. Möge die Turnerschaft blühen, und gedeihen, dem Vaterland zum Heile! Anschließend begannen die Einzelkämpfe und das Musterriegelturnen. Zu Fuß, zu Wagen, im Kahn und Motorboot strömten unausgesetzt Zuschauergruppen herbei, dargelegt, daß der große Platz nicht alle fassen konnte. Um den Kampfbahnen standen dichte, unbewegliche Menschenmengen gedrängt Kopf an Kopf. Mit gespanntem Interesse wurden die Wettkämpfe verfolgt, laut und stürmisch die Sieger gefeiert. Es blüht als ein Rahmesblatt in der Geschichte der Turnvereine des Bahngaus bestanden, was hier an Kraft und Geschicklichkeit, an Feuer und Begeisterung, an Manneszucht und zäher Ausdauer geleistet wurde.

Möge die herzlich gespendete Anerkennung die Sieger zu neuen Siegen, alle andern zu noch größerer Anspannung aller Kräfte ermuntern. Einzelkämpfungen hervorzuheben, würde zu weit führen. Die näheren Daten sind aus der angefügten Siegerliste ersichtlich.

Über dem bunten Gewirr von Kämpfern und Zuschauern stand immerfort eine wirbelnde Staubwolke. Durch Staub aber und Festtagsjubiläum lagte die Sonne auf die gezeichneten Arme der Turner und mitten hinein in das sich schließende, drängende, festlich erregte Menschengewühl. Vom Musikfeld her trugen die beschwingten Weisen der Musikkapellen, von der Bahn her kam in bestimmten Abständen das Läuten der Schiffsbelle, von drüben das Anrollen der Leitwagen, die immer neue Zuschauergruppen ausluden; die provisorische geschmückte Schiffbrücke hatte Gelegenheit, ihre Dauerhaftigkeit zu beweisen, und sie tat es mit einigem Reiz und Stöhnen, wenn's manchmal des Guten gar zu viel geworden. Fahnen, Kränze, Guirlanden schlangen lustig im Wind und der Farbenreichtum sorgte dafür, daß das Schwarz-weiß-rot und Vater Jahn's Turnerkarben nicht allzu bitter entbehrt wurden. Klängen doch überdies noch in aller Herzen die befeuernden Worte des Festredners nach wie eherner Festtagsglockenklang. Deutsche Turnerschaft, wahre hier das Gold dieser Worte, auf daß du es einst in Anstalt gegen Taten, die das Vaterland von dir zu fordern ein Recht hat!

Der Montag galt dem Faustballspiel um den Wanderpreis der Stadt Bad Ems, eine Wanduhr, im Werte von ungefähr 2000 Mark. Sie wurde dem Wandverein Elmar zugesprochen. Weiterhin traten die Enser Jünger und Schüler auf den Plan. Mit Freilübungen der Kaiser Friedrich-Schüler, die gleich den Jünglingen volle Anerkennung verdienen, und mit unterhaltenden, lustigen Hinderspielen war das eigentliche Festprogramm abgeschlossen. Bis spät in die Nacht hinein hielt das Tanzvergnügen eine ungezählte Menschenmenge beisammen.

Nun ist auch das so lange vorbereitete, sehnsüchtig erwartete viel besprochene und bedachte Ganturn- und Volksfest vorüber. Diese Tage bringt uns keiner zurück; aber was allen, die dabei waren, unverloren bleibt, ist das Bewußtsein, Zeuge gewesen zu sein, wie das Bahngau's tapfere Jugend sich ihrer Wirtin, einer großen Vergangenheit würdig und einer taatkünftigen, fruchtbaren Zukunftsdarstellung mächtig gezeigt hat.

Ein dreifaches „Gut Heil“ der Bahngau-Turnerschaft!

Sieger im Wollkämpf. 1. G. Dreisch, Bad Ems, 144,5 P. 2. W. Kelt, Bad Ems, 140,5. 3. Paul Kattling, Nievern, 134,5. 4. Hemming, Diez, 131,5. 5. Ph. Zellbach, Limburg, 131. 6. A. Späth, Rastau, 130. 7. P. Kuch, Kemmenau, 127. 8. W. Petersdorfer, Kagenelobogen, 120,5. 9. G. Walfenhorst, Bad Ems, 119,5. 10. J. Jahn, Singhofen, 118,5. 11. W. Hemming, Diez, 118. 12. Fr. Deys, Dausenau, 117. 13. A. Adams, Limburg, 116,5. 14. E. Reidel, Bergnassau, 116,5. 15. A. Bauer, M. Scheuern, 116,5. 16. Ch. Fischbach, Dausenau, 115. 17. P. Schubert, Kagenelobogen, 115. 18. A. Buch, Rastau, 114,5. 19. Th. Matthäus, Bad Ems, 114. 20. Ch. Bruchhäuser, Dausenau, 111,5. 21. L. Strilger, Diez, 109,5. 22. Fr. Schmidt, Dornberg, 109,5. 23. A. Schöber, Diez, 108,5. 24. W. Rödel, Altdiez, 108. 25. W. Rager, Rastau, 108. 26. H. Jahn, Singhofen, 106,5. 27. G. Gerhaim, Diez, 106,5. 28. E. Graf, Kagenelobogen, 105,5. 29. H. Diez, 105,5. 30. E. Heimbach, Nievern, 104. 31. A. Drott, Limburg, 101,5. 32. Fr. Zweier, Nievern, 101. 33. Ph. Hoffarth, Bad Ems, 96,5. 34. A. Bruch, Singhofen, 96,5. 35. A. Fischbach, Bergnassau, 95,5. 36. J. Schenk, Limburg, 94,5. 37. A. Kaiser, Limburg, 91,5. 38. G. Ziegler, Limburg, 91. 39. S. Gregorius, Nievern, 90,5. 40. G. Gensmann, Dausenau, 89. 41. A. Biehl, Kagenelobogen, 89. 42. W. Reiter, Kagenelobogen, 88,5. 43. A. Spornhäuser, Bad Ems, 87. 44. W. Porngieser, Dausenau, 83,5. 45. G. Lemler, Bad Ems, 83,5. 46. H. Bläsiag, Bad Ems, 83. 47. A. Hübner, Kemmenau, 82,5. 48. Fr. Böhrer, Kemmenau, 81. 49. L. Luf, Dausenau, 80,5.

Ergebnisse des Musterriegelturnens.

1. Bad Ems, Barren, 18 Teilnehmer, 51 1/2 P., Rastau, Barren, 17 Teilnehmer, 50 1/2 P., Fischbach, Barren, 14 Teilnehmer, 52 1/2 P., Kagenelobogen, Barren, 13 Teilnehmer, 50 1/2 P., Diez, Barren, 7 Teilnehmer, 53 1/2 P.,

1. Bergnassau-Scheuern, Barren, 20 Teilnehmer, 46 P., Nievern, 2 Barren, 13 Teilnehmer, 48 1/2 P., Dausenau, Barren, 12 Teilnehmer, 44 P., Weinähr, Barren, 12 Teilnehmer, 43 1/2 P., Singhofen, Barren, 10 Teilnehmer, 49 1/2 P. (Die Musterriege des Turn-Vereins Jahn, Limburg, am Barren errang mit 6 Teilnehmern 54 1/2 P.)

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. Limburg, 16. Aug. Von soz.-dem. Seite geht uns folgender Bericht über die soz.-dem. Versammlung in Limburg, in der Reichswehrminister a. D. Roske sprach, zu Limburg, in dessen Mauern schon oft Katholikentage abgehalten wurden, konnte am letzten Sonntag eine andere Weltanschauung tagen sehen. Die sozialdemokratische Partei des Verwaltungsbezirks Limburg, bestehend aus den Kreisen Limburg, Weisburg, Westerburg und Diez, hielt hier Versammlung über ihre Anhänger ab. Am Eingang der Bahnhofstraße war ein Ehrenbogen mit dem Schilde Willkommen aufgebaut, und wahrlich, es waren nicht wenige, die herbeigekommen waren. Morgens 9 Uhr fand die Tagung der Delegierten im Saale der alten Post statt. Hier wurde der Blick auf die Stadt gehalten. Hans Kohl, Limburg, begrüßte die Delegierten im Namen des Limburger Ortsvereins. Besonders begrüßte er auch den anwesenden, von der Partei sehr geehrten, ehemaligen Reichswehrminister Roske. Fein. Wechtel, Diez, brachte die Grüße der Parteiangehörigen des besetzten Gebietes und brachte zum Ausdruck, daß man dort immer auf dem Posten sei, wenn es gilt, gemeinsam zu kämpfen, gemeinsam zu streiten, für die Ideale der Partei. Hoon, Limburg, gab Johann den Verwaltungsbericht, der eine gute Entwicklung der Partei in diesem Bezirk verriet. Frau Marie Juchacz sprach kurz zur Frauenbewegung und fand dabei die rechten Worte, manches zu erklären, manche Anregung mitzugeben. Und dann kam die Hauptsache, Roske. Er sprach über die politische Lage. Marxistischen Worte. Den Mann, den man meist nur in allen möglichen Zeitungsbelegungen kannte, hörte man jetzt persönlich. Ganz anders lernte man ihn kennen, als einen Mann, einen Führer, wie sie, um aus diesem Lamento herauszukommen, gebraucht werden. Seine Ausführungen zur politischen Lage fanden lebhafteste Zustimmung. Wie ein roter Faden zog sich durch seine Ausführungen das Wort Verdammnis. Wie oft aber wird sie beiseite gestellt. Treffende Worte fand er für die Verleumdung des deutschen Volkes. Anschließend an diese Ausführungen fand eine Aussprache statt. Sodann fanden noch verschiedene Verwaltungsaussagen ihre Behandlung. — Zur selben Stunde tagten im Deutschen Haus die sozialdemokr. Gemeindevorsteher, Stadtverordneten, Kreistagsabgeordneten usw. Nachmittags sprachen in großen, gut besuchten öffentlichen Versammlungen Roske, Bezirksr. Köhle, Frau M. Juchacz, Frau Köhle, und ein großer Festzug mit 3 Musikkapellen bewegte sich durch die Stadt. — Die Veranstaltung kann für die Partei als äußerst gelungen bezeichnet werden. Limburg, die alte Bischofsstadt, mußte in ihren Mauern die große Kundgebung der Anhänger eines neuen Heils, des Sozialismus, sehen.

Aus Diez und Umgegend.

1. Der Sportplatz hatte am Sonntag recht zahlreiche Besucher. Befriedigt wurden sie alle. Es wurden zwei flotte Spiele durchgeführt. Bahnstein konnte seine feilere Überlegenheit über Limburg nicht behaupten und mußte sich mit 5:1 Torens schlagen lassen. Besser behauptete sich die Diezer Mannschaft, die ein sehr kombiniertes Spiel vorführte und 4:1 Torens der Limburger Mannschaft schlug. Die Tätigkeit des Diezer Torwarts Wrie des öfteren reichen Beifall unter der Zuschauermenge aus. Nachlos gilt es für die Diezer „Elf“ weiterzuüben, damit sie bei den bald beginnenden Verbandsspielen auf voller sportlicher Höhe steht.

2. Kreisynode Diez. Die diesjährige Tagung der Synode fand am vergangenen Dienstag, den 10. August in der Kirche zu Diez vormittags 8 Uhr statt. Von 45 Mitgliedern waren 37 erschienen. Gesang und Gebet leiteten die Verhandlungen ein, die nach Erledigung geschäftlicher Dinge zunächst dem Bericht des Kreisynodalvorstandes über seine Tätigkeit und demjenigen über die Arbeit der letzten Bezirksynode sich zuwandte. Ebenso wie über diese Gegenstände berichtete Herr Dekan Wilhelm über die äußeren und inneren Zustände des Synodalbezirks, woran sich eine Aussprache über einige Punkte anschloß. Bezüglich der Jugendpflege sah man 300 Mark für die Anschaffung einschlägiger Literatur und die Erhebung der Kosten an den Dekanatsjugendpfarrer auf Antrag des Herrn Pfarrers Laub vor. Die Mittheilung der kirchlichen durch das neue corpus iuris canonici der katholischen Kirche brennend geworden ist, gab der Synode Anlaß, ihre Entrüstung über die in dem neuen Gesetzbuch zu Tage tretenden trübseligen Anschauungen zu äußern. Was den Kirchenboten betrifft, der wegen der hohen Kosten nicht mehr verteilt werden konnte, so war man sich einig, daß durch sein Ausbleiben eine empfindliche Lücke entstanden sei, die einige durch den Abdruck anderer durch die Verwendung von Flugblättern schließen möchten. Die Sache soll in einer Beiratskommission entschieden werden. Auch die Glockenfrage war Gegenstand der Besprechung; ein sachkundiges Mitglied der Synode Herr Bürgermeister Scheuern empfahl einen Antrag an das Konsistorium das feierliche, energische Schritte bei dem Reichswirtschaftsamt tun sollte um verbleibendes Material zu erlangen und dem Gemeindevorstand ein Vorschlag eines Glockengelautes zu ermöglichen, wonach in allen Kreisen der Bevölkerung der lebhafteste Wunsch besteht, um ferner die sehr im Argen liegende Sonntagshelliche Norm an Kreisbehörden und Vereinsvorstände heranzutreten. Den Kernpunkt der diesjährigen Verhandlungen bildete die Vorlage des Konsistoriums: „Welche Vorschläge und Wünsche haben die Kreisynoden für die künftige Gestaltung der kirchlichen Verfassung unseres Verwaltungsbezirks zu machen?“ Herr Dekan Wilhelm und Herr Pfarrer Jahn hatten dazu zwei ausgezeichnete Referate geliefert, der erstere außerdem 10 im Druck vorliegende Vorschläge. Da die beiden Berichterstatter bei dem Entwurf von einem grundrisslich verschiedenen Gesichtspunkt ausgingen, so empfahlen sie im Ganzen und Einzelnen vielfach eine andere Gestaltung der neuen Verfassung, führten auf diese Weise mitten hinein in die fruchtbringenden Fragen, die zur Zeit die kirchlichen Gruppierungen bewegten. Man machte sich klar, daß man je nach seiner Anschauung entweder von dem Einzelnen oder von der Gemeinde ausgehen wird und darnach das Verfassungsgebäude aufbauen. Nichtsdestoweniger waren beide Referenten in sehr vielen Punkten einig, vor allem darin, daß die Kirche frei vom Staate sein muß und die Vo-

kenntnisfrage zur Zeit zu ruhen hat. Die lebhafteste Aussprache gestaltete sich sachlich und fruchtbar. Nach kurzer Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung fand die Synode um 1.45 Uhr ihr Ende.

3. Altdiez, 17. Aug. Unser Bürgermeister, Herr Wagner ist krankenhalber auf mehrere Monate beurlaubt. Die Geschäfte werden währenddessen von dem Stellvertreter Herrn Karl Kessler übernommen.

Prolog

zur Einweihung des evangel. Gemeindehauses
11. August 1-20.

Ein herzliches Willkommen rufe ich Euch zu, Die Ihr in unserm neuen Heim und Haus, Erschienen seid, um mit uns einzuweihen, Was treue Sorg' und Lieb' für uns erschaffen hat!

Ein Haus, ein Heim! In schwerer Zeit erstand's Als Sinnbild unsrer Seele, die aus Not und Leid Sich aufwärts ringt zum Glauben und zum Licht, Als Ausdruck inn'rer Kraft, die nicht verzagen will, Ob auch so manches, was uns lieb und wert, Zusammenbricht und sich ins Nichts verfliehet! —

Nicht neu war der Gedanke, der zum Schaffen rief, Nicht frisch der Wunsch, der auf Erfüllung drang. — Nein! — alt, sehr alt und schon so oft gedacht, Und neu und immer neu hat er sich stets geregt! Denkt nur an unsres Landes Glückeszeit, Als uns der Ueberfluß der äuß'rrn Lebenswelt Die Güter geist'ger Art so gern verweisen ließ. — Wie haben deutsche Männer, deutsche Frau'n, Die nach dem innern Glücke sich gesehnt, Geworben für ein Haus und für ein Heim Als Hort und Schutz für Glauben und für Treu!

Doch ach, es blieb und blieb, so wie bisher, Bei gutem Voratz, Wunsch und Hoffnung nur! Da kam der Krieg, die Not stieg himmelan, Das Unglück kam, das wundete Herz zerriß, Und was das Glück nicht brachte zum Erlüh'n, — Das zwang die Not, die grenzenlose Not, Von Wunsch und Hoffnung auf zur Tat, zur Tat!

Nun steht es da, das neue Haus und Heim, Und nimmt Euch auf in seinem trauten Arm, Auf daß Ihr wandeln könnt in evangel'schem Sinn, Aufschließen Eure Herzen, Mann wie Frau, Erfüllen Eure Seelen mit der Liebe Trost, Und leben könnt in reiner Menschlichkeit, Ein Freund dem andern in der Zeiten Qual! —

O, laßt von diesem Geist Euch all erheben Zu neuem, starkem, reinem Seelenleben, Und füllt mit Glauben, Treu und Duldsamkeit Euch über Leid und Not zur Ewigkeit! —

Franz Diezau, Diez a. L.

Diese Worte wurden von Teilnehmern der Einweihungsfeier des evangel. Gemeindehauses am Sonntag von der Jugend zugerufen. Jugend ist Zukunft, und eben erst entstanden, ist auch dieses Heim der evangel. Gemeinde. Auch in ihm liegt ein Stück Zukunft, vielleicht ganze, der Gemeinde. Aufbauen wollen wir. Dafür brauchen wir Kraft. Nicht allein die rohe körperliche, die ihr allein ist es nicht getan. Der Mensch verlangt auch etwas für den Geist. Diese Kraft des Geistes, die den Menschen hochhält, ihn nicht zusammenbrechen läßt im Glanz unserer Zeit, sondern ihm neue Hoffnung auf schwere Zeiten mitgibt, die soll den Mitgliedern der evangel. Gemeinde weitest zusammenfinden, Anregungen, gute Unterhaltung kommen. Schwierig war das Werk. Aber einmal mehr Mitglieder der Gemeinde dafür begeistert, zu einem Willen und Wollen vereint, da fanden sich auch die Wege. Und Dr. Diezau hatte es übernommen, diesen Pionieren des Werkes für all die Mühe und Arbeit zu danken. Dafür gab auch Herr Dekan Wilhelm für die Zukunft von Diez bis zu diesem Tag, alles Hoffen für die Zukunft von Diez durch die Weisheit des Herrn Dekan Wilhelm. Robert Walzer und Herr Kammerfänger Seefried Philipp u. Sohn und andere künstlerische Darbietungen verhöhlten die Feier, die in einem gemüthlichen Beisammensein endete. Herr Pfarrer Schwarz fand noch warme Worte des Dankes für das zahlreiche Erscheinen. — Seiner Stimmung nun übergeben, hoffen wir, daß alle die an diesem Heim geknüpften Wünsche in reichstem Maße in Erfüllung gehen.

Letzte Nachrichten.

Eigene Nachrichten der Diezer und Emsfelder Zeitung.

Die Lage im Osten.

Warschau gefallen.

Berlin, 17. Aug. (Trautmeldung). Wie der 4. Roten Armee aus Wilna meldet, ist Warschau am 16. August von den roten Truppen besetzt worden. Anläßlich des Einzuges haben die einheimisch-bolschewistischen Demonstrationen veranstaltet.

Eine Bestätigung dieser Nachricht, die heute vom W.-T.-B. verbreitet wird, ist nicht mehr zu erlangen. Es ist jedoch anzunehmen, daß sich die Meldung vollzählig wird, da schon am 14. in der Vorstadt Praga Kämpfe wurden.

Russische Abteilungen in der Vorstadt Praga.

W. Basel, 16. Aug. Daily Herald meldet: Russische Abteilungen sind in die Vorstadt Praga eingedrungen. Die Einnahme der Stadt ist nur mehr eine Frage von Stunden. Englische Plättchenmeldungen besagen, daß ein Moskauer Funkpruch die russische Vorhut den 16. von Warschau erreicht hat. Unmittelbar vor den nordöstlichen Thoren der Festung haben sich erbitterte Kämpfe entfaltet, die noch im Gange sind.

Der Times wird aus Helsingfors gemeldet: Einem Moskauer Funkpruch zufolge haben russische Reiterkolonnen, die sich von Westen und Norden der Festung Warschau näherten, die vorgeschobenen Patrouillen auf die innere Linie zurückgeworfen. Das Feuer auf Warschau ist eröffnet.

Die Agence Havas berichtet, daß eine Versammlung von 100 000 Personen auf dem Theaterplatz in Warschau stattfand. Es wurde beschlossen, die Stadt bis zum letzten Atemzuge zu verteidigen. Die große Weichselbrücke, die Warschau mit der inneren Stadt verbindet, soll gesprengt werden.

Nach einer Königsberger Meldung ist Plock von den Polakowen genommen worden. Die Roten Truppen haben ihre Stellungen bis auf 20 Kilometer an Warschau herangeschieben.

Nach einer Krakauer Meldung der Daily Mail haben die Polen von den nördlichen und westlichen Forts von Warschau das Feuer auf die herandrängenden russischen Vorposten eröffnet. Am Nowo Georgiewsk hat sich eine Schlacht entwickelt.

Kabel.
Mz. London, 16. Aug. Times erfahren, daß Madet zum Präsidenten der Sowjetdelegation für Winst ernannt wurde.

Verlegung des polnischen Hauptquartiers nach Lodz.

Mz. Basel, 16. Aug. Daily Herald meldet aus Warschau:

Die Polen haben ihre Verteidigungsstreitkräfte auf die allgemeine Linie Nowo-Nowgorod zurückgenommen. Teile der russischen Nordarmee sind nach Uberschreiten der Linie Warschau-Siedlce in raschem Vormarsch auf Nowgorod. Die Weichsellinie wird polniseits als gefährdet betrachtet.

Die polnische Zeitung Robotnik berichtet, das polnische Hauptquartier wurde von Nowo Georgiewsk nach Voh verlegt.

Deutsche Selbstverwaltung in Soldau.
Allenstein, 16. Aug. Nach einem dem Allensteiner Volksblatt zugegangenen Bericht setzten am 15. August nachmittags in Soldau eingerückten Truppen eine örtliche Selbstverwaltung mit Ausschluß aller polnischen gesessenen Elemente ein. Der Antrag der Soldauer Kommunisten auf Einführung der Sowjetverwaltung wurde von dem russischen Zivilkommissar abgelehnt, da sie für die agrarische Bevölkerung nicht geeignet sei. Ein großer Teil der im Kreise Reidenburg weilenden Flüchtlinge ist bereits heimgekehrt. Der russische Zivilkommissar erkundigte sich nach der Anzahl der in Allenstein befindlichen Truppen und fragte, wann die Entente Mission Allenstein verlassen werde. Er bat, möglichst bald den Eisenbahnverkehr mit Soldau wieder aufzunehmen und erklärte, daß die Russen den polnischen Korridor bis Danzig besetzen würden, um die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern. Falls Danzig sich neutral verhalten werde, würde es nicht besetzt.

Der russische Vormarsch im Korridor.
Mz. Königsberg, 16. Aug. Soldau ist von den Russen besetzt worden, die aus der Linie Strassburg-Lautenburg auf Graudenz vorgehen. Gohlschhausen ist von den Polen geräumt worden, die sich auf Graudenz zurückziehen. An die Bewohner der östlichen Abstimmungsgebiete.

Mz. Berlin, 16. Aug. An die Bevölkerung der Abstimmungsgebiete richteten der Reichspräsident und der Reichskanzler nachstehende Rundgebung:

Die heute zur Heimat wiederkehrenden Volksgenossen der Abstimmungsgebiete heißt das deutsche Volk mit tiefbewegtem Herzen willkommen. Ueber alle Anschläge, die auf die Abtrennung dieser deutschen Landesteile zielten, hat die in schwerster Prüfung bewährte Liebe zum alten

Vaterlande gesiegt. Mit treuesten Wünschen haben wir euren Kampf um das Recht auf die Heimat begleitet, mit innigster Freude begrüßen wir den Erfolg, den eure unerschütterliche Standhaftigkeit und eure unermüdete Hingabe jetzt erreicht hat. Nicht alle Stimmen, die nach Wiedervereinigung schrien, sind erhört worden. Mit Schmerzen vermischen wir an diesem Tage die Brüder, die ein harter Spruch aus den deutschen Grenzen getrennt hat und mit Leid gedenken wir aller Volksgenossen, deren Sehnsucht sich heute wie immer nach der alten Heimat richtet. Auch ihnen sendet das gefesselte Deutschland heute seine Grüße.

Aber durch die trüben Völkern, die auf Deutschland lagern, ist doch ein heller Lichtstrahl gedrungen, als ihr euren Willen bekundet, daß das Deutsche Reich eure Heimat sei und bleibe, mit der ihr Not und Kummer teilen wollt, wie dereinst Glück und Wohlstand. Da richteten an eurer Treue sich viele bedrückte Herzen auf. Fern liegen uns Empfindungen des Triumphes, dazu ist uns zuviel genommen und zer schlagen. Auch soll eine Stimme der Verantwortlichkeit heute nicht fehlen. Den nationalen Widerheiten insbesondere ist Schutz und Duldsamkeit in unserer Mitte sicher. Jeder einzelne aber von euch, der beigetragen hat an dem guten Ende des Kampfes, darf heute getrübt die Kraft empfinden. Der ist in tiefster Seele treu, wer die Heimat liebt wie du!

Mz. Allenstein, 16. Aug. Der deutsche Reichs- und Staatskommissar Hr. v. Gahl hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Die Interalliierte Kommission hat heute die Verwaltung des Abstimmungsgebietes an das Deutsche Reich und Preußen zurückgegeben. Mit dem heutigen Tage treten daher alle Reichs- und Staatsbehörden wieder in ihre Zuständigkeit ein. Der Kreis Olszko fällt in den Regierungsbezirk Gumbinnen zurück. Von heute an gelten die Gesetze und Verordnungen des Deutschen Reichs und des preussischen Staates wieder in vollem Umfang.

Emser chem. Reinigungsanstalt u. Färberei G. ANDER, Ems, Grabenstr. 12
Gute Bedienung bei billigster Berechnung.

Wassergeld-Erhöhung.

Der Preis für das aus dem städtischen Wasserleitung entnommene Wasser ist mit Rücksicht auf die erhöhten Selbstkosten auf 1,25 Mark für 1 Kubikmeter ab 1. Juli 1920 erhöht.

Bad Ems, den 16. August 1920.

Der Magistrat.

Eispreis-Erhöhung.

Von dem 8. August d. J. ab sind neue Eispreise in Kraft getreten. Diese betragen: für Auswärtige 8,50 Mark für den Zentner, für Einheimische 6,50 Mark.

Bad Ems, den 10. August 1920.

Der Magistrat.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Dienstag, den 17. d. Mts., Verkauf von Rind- und Kalbfleisch von 5-6 Uhr nachmittags auf die Freibankkarten Nr. 101-200. Die Schlachthofverwaltung.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Unterlahnkreis

Sprechstunde Beratungsstelle Ems, Bleichstr. 10, am Mittwoch, 18. Aug., 2-5 Uhr nachmittags.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß Herr Josef Schmidt, Viktoriaallee mit dem Radfahrerverein 09 Bad Ems keinerlei Beziehungen mehr hat und daher auch nicht berechtigt ist für den Verein tätig zu sein, Gescher anzunehmen und Spenden einzusammeln.

Herr Josef Schmidt ist bereits Ende Juni aus dem Radfahrerverein ausgeschieden.

Radfahrerverein 09 Bad Ems.

Fahrradbereifung!

Extra prima Mantel Mk. 95.—
Gebirgsreifen „ 110.—
Schlauch „ 30.—
Drahtdecker 28x1 1/2 „ 90.—

Wilhelm Müller, Diez

Fahrradhandlung.
Fernruf 312.

Viehsalz : Kochsalz

W. Berninger, Frelendiez

Verloren.

Eine ärmere Frau Geldbetrag verloren. Der fehlende Finger wird gebeten, diesen auf dem Polizeibüro abzugeben.

Diez, den 16. Aug. 1920

Die Polizeiverwaltung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Verlustes unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Hahn für die trostreichen Worte am Grabe, dem M.-G.-V. Hahnstätten für den erhebenden Grabgesang und dem Kriegerverein Hahnstätten hiermit unsern tief empfundenen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Pfeiffer, geb. Mager.

Hahnstätten, 13. August 1920.

Kaufe alle Sorten

Brennholz

u. erbitte Angebote mit Lieferzeit, Länge u. Zopf.

Michael Kleinmann,
Coblentz Schlosstr. 31
Fernruf 2437 Tel.-Adr.: Holzvertrieb.

Fst. Süßrahmtafelmargarine

per Pfund M 11.50

Kochmargarine

per Pfd. Mk 10.—

empfiehlt 2194
Albert Kauth, Ems

Für Zentralheizungen:

Kokssparer

System Zuppinger bis zu
30% Kochersparnis.

I. a. Referenzen.
Ingenieur-Besuch unverbindlich.

Ing. **B. Kalt, Bendorf a. Rhein 19**
Telefon 219

Große Auswahl in Steingut!

Töpfe : Einmachständer
Milchtöpfe : Schüsseln
und sonstiges Gerät

Ph. Schmidt, Händler,
Balduinstein.

zurück
Dr. Tripke, Kinderarzt
Tel. 1119 Coblentz Tel. 1119.
Löhrrondell 6, Ecke Schloßstr. gegenüber Hotel
Monopol, im Hause d. Berlitz-Schule.
Sprechzeit 10-11, 2-4.

Emser Lichtspiel-Haus

Römerstr. 62. Central-Hotel.

Auf vielseitigen Wunsch nur
heute von 8-10 Uhr:

Henny Porten!

„Ihr Sport“

Reizendes Lustspiel in 4 Akten.

Als Einlage:

Kriminal-Drama

in 4 Akten von Viggo Larsen.

Rhein-u. Moselweine
Heinrich Maxeiner, Weinhandlung
Bad Ems. „Zur Wacht am Rhein“ Telef. 143

Feinste
Tafelmargarine
Ia. Salzdlilgurken
u. **Essiggurken**
empfiehlt
P. Viet, Ems.

Raps
Stroh etc. kann heute abend
in der Versammlung 8 1/2
Uhr bestellt werden bei J.G.
Höck. 2193
An- und Verkaufsgesellschaft Ems.

Freundl.
möbl. Manfardenzimmer
Räde Badhof sofort zu vermieten. Näheres Gesf.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten evtl. Küchenbenutzung abzugeben. Restanten wollen ihre Abtr. in der Geschäftst. niederlegen unter B 16.

2 Herren suchen sofort
möbl. Zimmer
auch mit Pension. Off. unt. 2 97 an die Geschäftsst.

2 neue Einmachtopfe
35 Pfr. Inhalt zu verkaufen.
Zahstr. 36. I. Et., Ems

Geige u. Mandoline
zu verkaufen. Wo f. d. Gesf.

Feinste
Margarine
per Pfd. M 11.—
u. „ 12.—

Feinstes
Cocos-Speisefett
per Pfd. M 12.50
empfiehlt

Wilh. Linkenbach,
Bad Ems.

8-12 Wochen alte
Ferkel
abzugeben. Zu erfragen in dem Geschäftszimmer der **Kaufst. Schenken** bei Ralfau a. L.

Zu verkaufen:
Verschied. Sorten Birnen.

Raul, Silberaustr. 16, Ems.

Smoking
Rock u. Weste, Friedensmarke, zu verkaufen. 2186

C. Dory, Ralfschneider
gegenüber d. Kurfaal Ems

Briefmarkensammlung
2 Bände Schauder Germania Album mit etwa 2000 Marken ist preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Buchh. Pfeiffer, Ems.

Gute Kieler Bückinge
frisch eingetroffen.
P. Viet, Ems.

Ordnl. Mädchen
für 1. Sept. gesucht.
Frau Beck, Rahmstr. 30, Ems.

Tüchtiges 2184
Mädchen
gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Israel, Kinderheim, Diez.

Zum 1. September ein
Älteres, christliches, tüchtiges
Dienstmädchen
gegen sehr guten Lohn gef.

Cafe Germania,
Ralfau a. L.

Suche zum 1. Sept. tücht.
Hausmädchen

Frau **H. Widrich, Ems,**
1976 Schulstr. 15.

Smoking
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter B. 69 an die Gesf.

Weinfässer!

Zirka 150 Halbhecto
„ 150 Halbbohne
„ 600 Hecto
„ 130 Ohme
„ 80 Viertelfuder
„ 600 Halbstücke
„ 70 schwere Versandfuder

zu verkaufen. Die Fässer
sind zum Teil einmal
gebraucht, die meisten
sind neu.

Georg Kessler,
Küferei,
Cochem a. d. Mosel.

Frauen
keine Angst
bei Ausbleiben u. Störung
d. monatlichen Regl.

Nur meine unübertroffenen
Mittel bringen Ihnen ein
und allein Gste. Erfolg
vielfach schon in einigen
Stunden, ohne Berührung,
Unschädlich. Geld zurück. Fast
jede Frau dankt mir von
ganzem Herzen, lassen Sie
auch noch einmal Mut und
brauchen mein anerkannt
gutes Mittel, auch Sie werden
mir dankbar u. aller Sorgen
entkoben sein. Teilen Sie
mir mit wie lange Sie zu
klagen haben. Diskreter
Verfand. **H. Eger, Ham-**
burg, Altonastr. 20a.

Frau K. schreibt: Ihre Mittel
sind wirklich ein Segen für
die Menschheit. Sie können
Wunder tun und sind ein
wahrer Helfer in der Not.